



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCIII. Godel v. Oberg überläßt ihrem Schwiegersohne 1800 Gulden Rh.
unter geissen Bedingungen, am 28. Juni 1439.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

CCL. Markgraf Friedrich d. J. beurkundet die Beleihung der Gebrüder Berend und Werner von der Schulenburg und des Johann von dem Knefbeck mit Alt und Neu Briezke und Dewitz, am 22. October 1438.

Wir frederich der Junge, — Marggraue etc., Bekennen das wir vnser Reten vnd lieben getruwen Bernde Ritter vnd Werner gebrudern von der Schulemborg vnd Hanse vom knyfebeke wonhafflig zcu Briezck, zcu rechtem manlehne vnd zeugesampten handen recht vnd redelichen verlihen haben, dreyteil an den dorffern Alden Bryeczck vnd Nuwen Bryeczck vnd was sie In dem dorffe zcu dewitze in geweren haben mit allen vnd iglichen zeugehorungen zcinfen, Renten vnd gerechtigkeiten — Berlin, Nach goits gebort vierzehnhundert Jar, vnd darnach Im achtunddreissigsten Jare, Am mittewochen nach der eylftausent Jungfrowen tage.

Recognouit dominus per se.

Nach dem Schumärk. Lehns-Copial-Buche des R. Geh. Kab.-Archives, XVII. fol. 8.

CCII. Bernd und Werner v. d. Sch. verkaufen Pächte aus Ladekath und Wöpel, am 24. Juni 1439.

Wy Bernt ridder vnd Werner deseluen sohne — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben verkofft — dem bescheyden manne Hanse Schermer dem olden, borgher in der olden stad Soltwedel en vnd twyntich schepel roggen pachtes vor festig mark penn. Soltw. weringe. — — in dem dorpe to Latecote — vnd to Wopelde (wiederkäuflich) — Gefchreuen vierteynhundert jar, darna in dem neghen vnd druttigsten Jare in sunte Johannis dage baptist.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Br. Salzw.

CCIII. Godel v. Oberg überläßt ihrem Schwiegersohne 1800 Gulden Rh. unter gewissen Bedingungen, am 28. Juni 1439.

Ick Godel Wedewe Jans v. Oberge milder dechnisse bekenne — dat ick mit gantzeme goden frien willen hebbe gegeuen vnd lathen — — dem strengen hern Buffen v. d. Sch. Ritter vnd mynen kindern von Ilfen miner dochter seliger dechnisse des gnanten Hern Buffen huffrawen kindern vnd oren rechten eruen achteinhundert rinsche gulden, de he schul upboren vnd nemen van den summen geldes dar ick renthe mede uppe wedderkope hebbe kofft also mine breue Inholden vnd vthwisen de ik darauer hebbe, benamelik van dem gude vnd dorpe tho Wustrow fös hundert rinsche gulden; feshundert rinsche gulden de ick hebbe an den Jagow gutern na tor tid; drehundert rinsche gulden de ick hebbe an den Eeckfteden gudern, vnd drehundert r. G. de ick hebbe an der van Wustrow gvdern. De vpgenanten achteinhundert gulden schal vnd mach Buffe v. d. Sch. ritter, anleghen vnd keren in sine vnd siner kinder nutt vnd framen, also he best kann vnd mach vnd schal sick der gulden und renthe bruken sine tidt des leuendes vnd sine kinder vnd den fort erfiken:

wen sze auer van dodes wegen vorstornen vnd afgeghan is, so schollen de — achteinhundert — gulden edder renthe dar medde maket is den genanten kindern bliuen vnd de ersliken beholden in aller mathe, alse ick de hat hebbe. Weret ock, dat dat benomede guld dar de achteinhundert gulden an liggen wedder afgekost worden, so schal — Busse vnd mine kinder van miner dochter wegen de 1800 gulden hebben in dem gude, dar ick dat gelt wedder anlegge. Ock en schal de gnante Busse — des gudes noch der summen geldes nicht an verdeggen noch sich vnderwyden, idt were denne, dat he mit synen brodern hedde deilet, edder sine brodere mit em; wan de deilinge twischen en scheen is, so sette ick eme in de wehre des gudes vnd goldes inn vnd mit craft dieses breues. Hirvor heft he mick maket vnd vorseuen alle sine breue Inhalten vnd vhwifen, de he mi daruor gegeuen hefft. Weret ock dat Busse mit sinen kindern von dodes wegen afgingen — — vnd kinder nene lifliken eruen en leten, so schal me dat schicken in gots ehre vnd darvon maken dechnisse vnd schal myner, Godelen wedewe, dencken vnd Ilfen miner dochter vnd den das dat gelt van kamen is — Ghegeuen XIII^e Jar darna in dem negen vnd druttigsten Jare am Sondage sancti Peters Pauls auende.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CCIV. Die Gebrüder Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten sich dem Erzbischofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen verpfändeten Schlosses Wolmirstädt, vom 29. September 1439.

Wy Busse ritter, Bernd vnde Mathias broder, geheten von der Schulenburg, — Bekennen — dat — er Ghunter ertzbischof to magdeburg myt willen vnde vulbord synes Capittels to magdeburg syn vnde synes godeshufes Slod wolmirstede to pande gefath vnde vorseuen heft in kraft synes briues vns vnde vnserer eruen vnd to trauer hant den gestrengen ern vicken von bulow vnde Mathias von Jaghow, rittern, vor twe dusent gude Rinsche gulden, der wie ome negenteyndehalf hundert gerede betalet hebben vnde anderhalf hundert, de he vns schuldich was, daranne vornoget hebben vnde also In fines godeshufes nut vnde fromen gewand sien vnde nemeliken, de he dem gestrengen ludeleff von velthem schuldich was, darmede betalet hefft datfulue Slod wolmirstede wi Busse, Bernd vnde Mathias von der Schulenburg vnse eruen vnd getruwen hender vorgnant vor diesuluen twe dusent gulden rinsch to pande ynne hebben schullen vnde dat myt allen sinen tobehoringen vnde nemelken myt geleiden, tolln, gerichten, tynfzen, denften, fruchten, geneten, fryheiden vnde rechten besucht vnde vnbefucht, wur an die gelegen vnde wu de gnant syn, alse dat dy duchtige henningen strobard von ome vnd synen Capitteln in panthschop gehat heft ane geuerde: vnde darto de losunge an dem dorpe meytzendorp dat wi dat vor alse vele geldes alse ed vorfath vnde vopendet is wedder losen mogen vnde dat he vnde syne nakomen datfulue dorp meytzendorp vor alse vele geldes, alse wi dat wedder loset hedden, von vns ok wedderlosen mogen, vthgesloten syner manscop vnde syne lehn geytlick vnde werlick vnde ok syne Jacht vnd wiltphan, di to dem gnanten Slote horen. — Vnde wan he edder syne nakomen Ertzbiscoppen vnde godeshus to magdeburg datfulue Slod wolmirstede von vns wedderlosen edder wy vnse vorgnanten twe dusent gulden rinsch von on wedder hebben wolden, dat schal vnser eyn deel, dem dat to synne were, dem andern to pinxten to vorn vorkundigen vnde to wetten don, etc. — Ok mogen wi an dem gnanten Slote wolmirstede wur des na erkentnisse twier syner domhern vnde manne des allermeist